

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 4 (1897)

Heft: 22

Buchbesprechung: Pädagogische Litteratur und Lehrmittel

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pädagogische Litteratur und Lehrmittel.

1. Bei F. W. Cordier, Heiligenstadt (Eichsfeld) erschien: Ein Wort an Eltern, Geistliche, Lehrer, Lehrerinnen. Instituts-Vorsteher, von Dr. Philipp Huppert.

Einleitend spricht Huppert ein warmes Wort über das gewichtige „Was“ bei der Lektüre. Ernst und würdig, eindringlich und überzeugend. Daran reihen sich die mit kritischen Belegen versehene Aufzählung litterarischer Leistungen gesunder Natur von Hesse, Iske, Macke, Julius Pohl, Dr. Krause, P. Leo Fischer, Alinda Jakoby, Hans von Matt und viele andere, teilweise begleitet von dem getreuen Bilde der verehrten Autoren. Ein wertvolles Büchlein!

2. Verlag der Bonifatius-Druckerei in Paderborn.

Wieder rückt die verdiente Verlagshandlung mit 8 packenden, zeitgemäßen und angregenden Märchen an die Öffentlichkeit. 1. Das Osterhähnchen. 2. Wilderich. 3. Das Karfreitagskind. 4. Engelbertchen. 5. Die Josephslilie. 6. Der kleine Wallfahrer. 7. Die heiligsten Herzen. 8. Die Heiligen-Geistesblume. Zu 10 Pfennig per Stück à 36--40 St. Billig und gemütvoll! Bis heute umfasst die interessante Sammlung 23 Stück.

3. Verlag von Schill, Luzern.

Blumen und Früchte von R. Brunner Nr. 1. und 2. Der kleine Bagabund, Erzählung, und Fräulein von Lajolais, Novelette. Prof. Brunner will bereits bestehender katholischer Unterhaltungslektüre keine Konkurrenz machen. Seine Absicht geht nur dahin, „schöne und edle Blüten der ausländischen Litteratur in Übersetzung oder Bearbeitung auch unserem Volke mundgerecht zu machen.“ Der Gedanke ist edel und verdient alle Beachtung und wird in den zwei vorliegenden Produkten verständnisvoll durchgeführt. Angehängt finden sich wertvolle „Leiſfrüchte“, Sentenzen großer Männer, die für die verschiedensten Zwecke, auch dem Belesenen gute Dienste tun können. Es ist dem Unternehmen ein guter Stern zu wünschen. Preis pr. Bändchen brosch. 30, geb. 50 St., im Abonnement 12. Bändchen 3 Fr. Wiederverkäufern hohen Rabatt. r.

4. Bonifatius-Druckerei in Paderborn i. W. geb. 1 M. 20 J. 1897.

„Der Zauberergarten“ nennt sich die neue Märchensammlung von Berken-Schuppe. Da schwirrt es nur so von Sumpf und wieder Rosengarten, von Waldmühle und wieder Feenschloß, von stolzen Gräfinnen und armen Waisenkindern, von vereitelter Verlobung übermüdiger Dämmchen und glücklicher Heirat armer Waisen. Wahrlich, Glück über Glück, und in allen Blüten spricht Gott in seiner Weisheit. Ein recht nettes Büchelchen, so innig und so warm, so modern rührselig und doch so rein und leusig. Ist ohne Bedenken der Jugend zu bieten. r.

5. Dorn'sche Buchhandlung Ravensburg. Soeben kommen wieder drei neue Heftchen, gar anmutig und lehrreich, an die Öffentlichkeit. Sie stammen aus der Feder des Christstellers von Gottes Gnaden, des verehrten Domherrn Wezel, Pfarrer in Altstätten. Bleib gefund! Das Vaterhaus und Rezept für Heiratslustige: so nennen sich die drei lieben Gesellen, die für den Weihnachtstisch so geeignet sind. Leser, vorab du, katholischer Lehrer, du kennst den Wezel, wie man so sagt. Er ist zwar Domherr, aber er führt es nicht, wenn wir schon schlechthin vom Wezel reden; das ist freundshaftlich, und unser Freund ist er. Das „Vaterhaus“ macht uns die Kirche lieb, die da „einig, heilig, allgemein und apostolisch“ ist. Bleib gefund! Das macht uns warm. Es zeigt uns gar ernst und wahr, wie wir uns hätten verhalten sollen. Aber dadurch giebt es uns halt auch treffliche Lehre, wie wirs mit Kind und Schülern machen müssen, damit sie stärker gesunder, ausdauernder werden, als wir ältere Sünder sind. Vom „Rezept für Heiratslustige“ sage ich nichts; es ist bei mir vorbei. Aber einweg. Wezel redet wahr und warm, aus dem Leben und für das Leben, er macht uns Ältere nicht melancholisch, aber die Jungen bedächtig und vorsichtig. Katholischer Lehrer, Dekan Wezel ist unser Vereinsmitglied, er ist unser Freund und Förderer, er ist goitbegnadeter Christsteller. Seine Schriften — 25 J. per Stück — gehören unter unsere Jugend. Nicht wahr, es bleibt dabei? Hinaus also in unser Volk mit Wezels Schriften! Cl. Frei.

6. Karl Henkel. Moderne Dichter-Abende. Verlag von Th. Schröter, Leipzig — Zürich. 2 Fr.

Ein solches Büchlein können und dürfen die „Pädagogische Blätter“ schon um ihres Namens willen nicht empfehlen Conradi verherrlichen! Ist eben auch eine heißblütige Wiederholung der Jungdeutschen, sagen wir also: ein Jungideutscher. Die Leute meinen, man sollte sie wie eine neue Offenbarung anstarren und bewundern, und doch ist ihr

Evangelium das alte, wüste der nackten Sinnlichkeit: die Emanzipation des Fleisches. Gerade in dem citierten Gedicht „Frühlingssehnsucht“ verrät sich diese Gesinnung mit kraffer Offenheit. Wenn das ein Muster sein soll, dann verzichtet man gern auf weitere Bestellung. Den Mannen fehlt eben eine vernünftige, christliche Lebensauffassung, darum irrläufiger sie über den Sumpf ihrer eigenen Verlotterung dahin und ziehen andere Kranke und Sieche nach. Kult d'r Sinne, des Fleisches! Schöne feusche Muße das, ja wohl!

Hart kränfelt auch an dem ew'g Weiblichen. Mackay werden die „Grünen“ kaum empfehlen dürfen. Und Lilienkron! „Wenn Sie wüßten, wie dieser Lilienkron flig macht,“ schwärmt Karl Henkell! Wodurch denn? — Durch Liebe der Freiheit und Freiheit der Liebe etwa? — Und Hartleben! „Auch würde ich Ihnen gerne von den ausgelassenen Prosaerzählungen des Schäfers Hartleben vielleicht die gelungene Geschichte „Vom gastfreien Pastor“ zum Besten geben, in der die wunderlich geheimnisvolle Synodalreise eines unschuldigbraven hannoverschen Rechtgläubigen aus Stolberg-Wernigerode a/Harz nach der sündigen Stadt Magdeburg geschildert wird, mit einer gewiz kostbaren Laune und einer stilistischen Ehrbarkeit bei aller entzückender, pardon! entzücklicher Frivolität des Inhalts, daß sie für die deutsche Literatur speziell eine Art Ereignis bedeutet; — einen Maupassant hatten wir bisher nur im liederlichen Gallien, nicht in den ernsthaften Dichterregionen des Teut — aber wir haben leider diesmal keine Zeit, uns dies feuchte Vergnügen zu gönnen, und dann, Sie kennen ja auch den Goethe'schen Vers:

Man darf das nicht vor feuschen Ohren nennen,

* Was feusche Herzen nicht entbehren können . . .

woraus sich für den vorliegenden Fall die passende Variante zurecht drechseln ließe:

„Man darf das nicht vor Publikus citieren,

Was sich daheim behaglich lägt goutieren.“

Herr Henkell kann durch solche Auslassungen wahrlich in unserer Achtung nichts gewinnen. Die Plaudereien sind zudem meist in einem schrulligen Stil geschrieben, reich mit Fremdwörtern gespickt und so mundvoll — immer volles Orchester oder pleno Organo und dabei so selbstgesäßlig, daß es uns eigentlich widerstrebt, nur eine Probe davon zu geben, wiewohl wir nicht lange suchen müßten. — Wir bedauern das Erscheinen dieses Büchleins, hoffen aber mit Zuversicht, daß es nicht zu viel gelesen wird. J.

Riffarth's Mädchensbibliothek. Diese im rührigen Verlage von A. Riffarth im M.-Glaibach vor Jahresfrist herausgekommene Bibliothek für junge Mädchen im Alter von 12—16 Jahren wird bekanntlich unter Mitwirkung unserer bedeutendsten Jugendchriftstellerinnen von Rektor Karl Ommendorf (Schriftstellerpseudonym: Remmo) besorgt.

Das Erscheinen dieser für unsere Zeit so hochwichtigen und originellen Bibliothek hat in der ganzen deutschen katholischen Leserwelt lebhafte Anerkennung gefunden; die gesamte katholische Presse war einig in dem Urteil, daß diese Lektüre nicht der bloßen Unterhaltung diene, sondern vor allem wegen ihres erziehlichen Einflusses für die heranwachsenden Mädchen eine von Eltern und Erzieher gar oft bitter empfundene Lücke aussülle.

Diese Bibliothek ist soeben durch Veröffentlichung vier neuer Bücher bereichert worden. Der dargebotene Stoff ist wiederum von gediegenem Inhalt und dazu von fundiger Künstlerhand reich illustriert, so daß sicher zu erwarten steht, daß die nun folgenden Bändchen IV—VII sich gleich ihren 3 Vorgängern bald allgemeiner Beliebtheit bei den Leserinnen, für welche sie bestimmt sind, erfreuen werden.

IV. Bändchen: Dorlie Werner. — Rosels Geheimnis. Erzählungen für junge Mädchen von Anna Hilden. Mit drei ganzseitigen Tonbildern und 10 Textillustrationen von O. Herrfurth. 8°. 127 S. In farbigem Halbleinenbande 1 M. 20 ♂.

Die anmutige Erzählung „Dorie Werner“ (96 Seiten) führt uns in ein von Klosterfrauen geleitetes Pensionat, welchem der verwitwete Baron von Werner sein Töchterchen Dorlie zur Erziehung anvertraut hat. Die handelnden Charaktere sind nach dem Leben gezeichnet; die Leserinnen werden mit Interesse den freuden- und schmerzensreichen Erlebnissen ihrer Altersfährerin Dorlie folgen und derselben zu eigenem Gewinn innigste Anteilnahme nicht versagen können. Das Ganze ist von einer kindlich-religiösen Auffassung getragen.

Das Gleiche gilt von der kürzeren Erzählung „Rosels Geheimnis“, die vor allem veranschaulicht, sich schon in früher Jugend in der Ausübung christlicher Nächstenliebe zu üben. —

V. Bändchen: *Aus Marcas Jugendzeit*. Erzählung von E. M. Hamann. Mit drei ganzseitigen Tonbildern und 10 Textillustrationen von F. Schwormstätt. 8°. 141 S. In farbigem Halbleinenbande 1 M. 20 J.

Ein blütenreicher Kranz von Ereignissen aus dem Leben eines 14jährigen Mädchens, dem der Tod zu einer Zeit die Mutter raubte, als es ihrer Stütze für die Jahre der Gefahr so recht bedurfte! Maria findet aber im Hause ihres Onkels zu Petersburg eine treffliche zweite Heimat und im Umgange mit gleichaltrigen edlen Mädchenherzen passende Gelegenheit, ihre reichen Geistes- und Gemütsanlagen zu bester Entwicklung zu bringen. Trefflich eingeflochtene geographische Schilderungen, namentlich über Petersburg und seine Umgebung, die erkennen lassen, daß die Verfasserin alles mit eigenen Augen geschaut, erhöhen den Wert des Ganzen.

VI. Bändchen: „*Nennili*“. Erzählung von Carola von Gynatten. Mit drei ganzseitigen Tonbildern und 10 Textillustrationen von O. Maehly. 8°. 142 S. In farbigem Halbleinenbande 1 M. 20 J.

Die Verfasserin führt ihre Leserinnen in Begebenheiten hinein, die in einer Zeit sozialer Spannung vor allem geeignet sind, hier und da sich noch hervorwagende Standesvorurteile zu beseitigen. Die kleine Streichholzverkäuferin Nenneli erregt das Mitleid nicht nur christlich denkender, sondern auch christlich handelnder Damen, die sich ihrer gegen eine hartherzige Pflegemutter mit Erfolg annehmen. Sie verschaffen dem armen Kind eine gute Erziehung bei einem menschenfreundlichen Obersförster. Nenneli findet schließlich an der Seite eines reichen Onkels, der lange als verschollen galt, einen Schutz für das ganze Leben.

Die anziehende Schreibweise der Autorin ist stellenweise mit badischem Dialekte vermischt, in welchem sie die einzelnen Personen miteinander reden läßt.

VII. Bändchen: *Neue Lebenswege*. — Zu der Fremde. Erzählungen für junge Mädchen Erna Belten. Mit drei ganzseitigen Tonbildern und 10 Textillustrationen von W. Schäfer. 8°. 144 S. In farbigem Halbleinen 1 M. 20 J.

In diesem Bändchen kommt so recht die praktische Seite für den Frauenberuf zu ihrem Rechte. Im Gewande anziehender Erzählungen aus dem Leben einer mit mehreren Töchtern gesegneten Beamtenfamilie zeigt die Verfasserin, wie jedes der dort auftretenden Mädchen zu einem Lebensberufe kommt, der sich streng in dem von Gott gewollten Wirkungskreis der Frau bewegt. Die jungenlichen Leserinnen empfangen dadurch Worte und Ratschläge bedeutsamster Art für ihr eigenes Leben.

Die in ihrer Art klassische Lektüre wird für die Mädchenwelt hervorragenden Nutzen stiften!

Möchten die abermaligen großen Bemühungen von Verlag und Redaktion für unsere Mädchen auch in diesem Jahre von Segen sein! Familien und Erziehungsanstalten tun jedenfalls gut, das ausgezeichnete Unternehmen auf das eifrigste zu unterstützen. Das kommende Weihnachtsfest bietet hierzu die beste Gelegenheit!

7. Rosenmund J., op. 35, „Unter dem Christbaum“. Weihnachtsbilder zum Vortrage in Schule und Haus, mit oder ohne Pianofortebegleitung. Preis: Partitur Fr. 2. 50, Stimmen 15 Ct., Deklamation 50. Ct. St. Gallen. Verlag von Zweifel & Weber.

Vorliegendes Werk des bekannten Liestaler Gesanglehrers und Organisten, Hrn. J. Rosenmund, enthält 4 neue, sehr leichte 2stimmige Weihnachtslieder, die auch 1stimmig ausgeführt werden können. Der Gesangszug ist natürlich, fließend und wohlklängend, die Begleitungsartie dem entsprechend ebenfalls leicht; bei Nr. 4 würden wir aber ein Harmonium dem Pianoforte vorziehen, denn 1. ist das Lied von mehr getragenem Charakter, und 2. ist der dazu geschriebene Satz jedenfalls eher für Orgel als für Klavier gedacht. Die beigegebenen Deklamationen bekannter Dichter verbinden das Ganze in angenehmer Weise und bringen erwünschte Abwechslung in die Sache. — Im gleichen Verlage sind ferner erschienen: „Weihnachten“ von J. Schildknecht (in 2. Auflage) und „Christbaumfeier“ von Chr. Schnyder. Alle 3 opera sind für die Weihnachtsfeiern in musikalischen Familien bestens zu empfehlen.
J. Dobler, Zug.

Offene Schulstelle.

Walde, bei Ricken, teilweise Zährischule, sehr passend für eine ältere Lehrkraft, weil geringere Schülerzahl. Gehalt der gesetzliche nebst freier Wohnung, Platz und Garten. Für Orgeldienst 100 Fr. Anmeldungen nimmt entgegen bis Ende November.

Der Schulsratspräsident:
C. Bürcher, Pfarrer.

Für Fortbildungsschulen allseitig bewährt!

Lehrmittel von F. Nager, Lehrer und pädag. Experte, Altdorf.

- a) **Übungstoff für Fortbildungsschulen** (Lesestücke, Aufsätze, Vaterlandskunde)
Neue, dritte, vermehrte Auflage. 218 Seiten. Einzelpreis geb. 80 Rp.
- b) **Aufgaben im schriftlichen Rechnen** bei den Rekrutenprüfungen. 10. Auflage,
Einzelpreis 40 Rp.
- c) **Aufgaben im mündlichen Rechnen** bei den Rekrutenprüfungen. 3. Auflage.
Einzelpreis 40 Rp.

Verlag der Buchdruckerei Huber, Altendorf.

Zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

die vakante Bezirkslehrerstelle an der Bezirksschule **Leuggern**, Kt. Aargau, für Naturkunde, Mathematik und geometrisches Zeichnen.

Besoldung **Fr. 2200** mit jeweiliger Jahreszulage von **Fr. 100** für Führung des Rektorates.

Anmeldung bei der Bezirksschulpflege Leuggern unter Beilage der Zeugnisse bis den 20. November 1897.

Leuggern (Aargau), den 28. Oktober 1897.

Der Präsident: **Der Aktuar:**
Dr. Bilger, Arzt. **Fischer**, Pfarrer.

Weihnachten in Schule und Familie

3 sehr passende, beliebte, leicht ausführbare

→ Weihnachts-Werklein ←

enthaltend Lieder und Deklamationen für Christbaumfeiern:

Joseph Schildknecht: „Weihnachten!“

Chr. Schnyder: „Christbaumfeier!“

J. Rosenmund: „Unter dem Christbaum!“

Partitur **Fr. 2. 50.** — Deklamation **50 Rp.** — Stimmen **15 Rp.**

Einsichtssendungen bereitwilligst. Verlag:

Zweifel & Weber, St. Gallen,
Pianos-, Musikanstrumenten-, Musikalien-Handlung.

Weihnachtsbildchen für klein und gross.

Besprochen und empfohlen von Sr. Hochw. Herrn P. Meinrad Bader, Ord. Cist.

Neuheiten.



No. 4056.

Die Geburt unseres Heilandes.

Zwei Darstellungen in Medaillonform auf umgestürztem Viereck, mit rückseitigem Ständer, zwei originelle Weihnachtsbilder in künstlerischem Aquarelldruck, auf feinstem Elfenbeinkarton mit abgeschrägten Goldkanten. — Format 90×90 mm.

F Karten, das Dutzend gemischt in Etui Mk. 2.—

Das technische Institut Benziger & Co. begnügt sich nicht damit, die vor Jahren schon in die Welt gesetzten Kompositionen immer wieder zu fabrizieren, sondern es bringt in fortwährendem Einvernehmen mit der kirchlichen Behörde unablässig auch Neues und Lobenswertes.

Vor uns liegt (4056) eine *reizende Novität*, ein Ausdruck, mit dem viel Missbrauch getrieben wird, der aber hier zutrifft. Es sind zwei Medaillonbilder. Weihnachtsdarstellungen auf feinem, dicken Karton mit abgeschrägten Goldkanten, auf gestürztes Viereck. In einer zweiten, für weitere Kreise berechneten Ausgabe, erscheinen sie in *verkleinerten Rundbildern* auf oblongen Karten mit passender Unterschrift und (4057) rückseitig bedruckt. — Besichtigen wir die Blätter näher. Beide stellen den neugeborenen Heiland dar in Gesellschaft seiner jungfräulichen Mutter, die das einmal, auf die Knie gesunken, das vor ihr in der Krippe liegende göttliche Kind anbetet, das anderemal ihm ihre Arme unterbreitet; ferner eines Engels, der auf dem einen als Verkünder des Friedenskönigs einen Oelzweig trägt, auf dem anderen eine Dornenkrone hält. Auf dem zweiten Bilde sehen wir noch einen knieenden Hirten, der sinnend über die Gruppe hinwegblickt. Auf dem ersten Blatt ist das Angesicht des Kindes auffälliger Weise von der Mutter weg zur Erde gewendet, als ob es fragend forschte, was letztere ihm für seine Liebe biete. Die Antwort darauf gibt der Engel mit dem Kranze von stechenden Dornen. Im Hintergrunde schauen wir auf beiden Mauerwerk, die Sparren des Dachgebälkes, spärlichen Pflanzenwuchs und eine Nachtlandschaft. — Die Bilder sind im frei-modernen Geschmacke von leicht und flott zeichnender Künstlerhand edel und würdig entworfen, verraten viel Phantasie und Naturpoesie, sind charakteristisch stilisiert, in 10 Farben fein und licht ausgeführt und vollendet gut gestimmt. Der Reiz der Neuheit und die Originalität der Ausstattung werden sie zu beliebten Artikeln des Weihnachtsmarktes machen.

No. 4057.

Die Geburt unseres Heilandes.

Zwei Weihnachts-Darstellungen in Medaillonform, künstlerisch in Aquarelldruck ausgeführt, mit sinnreichen Sprüchen und rückseitigen Gebeten.

Format 125×70 mm.

B Karten, in Etiuis von 25 Stück, der Bund von 100 Stück Mk. 4.20



Unsere Bilder können durch alle kathol. Buch- und Kunsthandlungen bezogen werden. Katalog No. 11. auf Verlangen kostenfrei.



No. 3890. Weihnachtsbilder, Christkindleins Herabkunft, Christkindlein in der Krippe, Christkindlein vor dem Christbaum mit Hostie und Kelch, Christkindlein im Tabernakel. 4 Darstellungen in feinstem Aquarelldruck, mit Goldlinien.

Format 115×75 mm.

B Karten, Bünde à 100 Stück Mk. 3.20

Die hier gebotenen Bildchen unseres Erlösers in seiner herzgewinnenden Kindheit haben die Konkurrenz nicht zu scheuen und werden mit Vorzug verlangt werden. Auf dem einen schauen wir den von den Völkern erschlagenen in der Krippe auf hartem Stroh gebettet in unbeschreiblicher Holdseligkeit. Auf einem andern erblicken wir den Eingeborenen des ewigen Vaters in Kindesgestalt auf Wolken über dem Erdhalle, ans Kreuz gelehnt, von überirdischem Glanze umstrahlt. Die kleine Rechte segnend erhoben, die Linke weist auf das Herz, das Symbol der Liebe, welche die Triebfeder der Inkarnation ward. Das dritte ist ein Bildchen von überraschend reicher Symbolik. Im Hintergrunde der lichtschimmernde Christbaum, unter demselben die Krippe. Im Vordergrund der Knabe Jesus im weissen Gewande mit über der Brust gekreuzter Stola, in der einen Hand den Kelch haltend, mit der andern die Hostie erhebend. Er steht an der Kommunionbank und ladet ein, mit ihm das Liebesmahl zu erhalten. Das vierte ist ein Bildchen, wo unser Erlöser in seiner unendlich hebenswürdigen Kindheit und seiner göttlichen Erhabenheit zugleich würdig zur Darstellung gelangt. Wenn ihr wüsset, wie Ich euch liebe! spricht nicht bloss der untenstehende und rückseitige kindlich fromme Text, sondern sprechen auch die holden Augen, die ausgebreiteten Arme, das harte Lager und die Symbole des hl. Messopfers und der hl. Kommunion. Die Ausführung aller vier Bildchen ist rein und fein, die Farbeneinstellung tadellos. Glücklich gewählt sind auch die Texte auf der Vorder- und Rückseite.



No. 4022. Gruppenbildchen aus der Kindheit Jesu, mit reicher Ornamentik und Nebenbildern. Drei Darstellungen: *Die Geburt Christi, Flucht nach Aegypten und Jesus im Tempel.*

Format 125×70 mm.

B Karten, in Schachteln à 25 Stück, per 100 Stück Mk. 4.20

4022. Diese Katalogsnummer überrascht uns mit drei höchst originellen Chromolithographien. Originell sind Auffassung und Komposition und Ausführung. Die ornamentalen Verzierungen,

wie der Wechsel und die Stimmung der Farben zeigen einen geglickten Versuch, Antikes mit Modernem zu einem Gesamtbilde zu verbinden. Möchte man beim ersten Anblische versucht sein, diese Bildwerke als naturalistisch zu verwerfen, so wird man sich bei näherer Besichtigung leicht mit denselben befrieden, ja sie sogar liebgewinnen können. In beliebtem Formate auf feinem Karton mit prunkenden Goldumrahmungen führen sie uns die Geburt des Welterösers, seine Flucht nach Aegypten und das Wiederfinden im Tempel vor Augen. Jedes der drei Blätter weist drei Gruppen, beziehungsweise zwei Gruppen und eine Einzelfigur auf. Die Hauptgruppe nimmt den mittleren Raum ein und ist lebhaft koloriert; die obere und seitliche sind matt gehalten auf bläulichgrauem Tongrunde und wirken grossartig, fast monumental. — Heben wir die Darstellung der Flucht nach Aegypten heraus. Seitwärts schlummert Maria mit dem Kinde: es erscheint der Engel und mahnt zur Flucht. In der Mitte schauen wir diese selbst. Der greise hl. Nährvater schreitet unverdrossen, den Stab in der Hand und den Esel führend, auf dem Mutter und Kind Platz genommen. Kein Baum, kein Strauch, nichts als der heisse Wüstensand. Oberhalb ist eine Sphinx abgebildet; am Unterbau derselben schlängt die hl. Familie; den Hintergrund bildet eine ägyptische Landschaft, in der Ferne ist eine Pyramide sichtbar. —

Die Detailzeichnungen der vortrefflichen Kompositionen lassen vielleicht etwas zu wünschen übrig. Davon abgesehen, sind die Bilder eine Augen- und Herzensweide, insbesondere für Kinder zur Weihnachtszeit.